Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei J. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 422.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 19. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 18. Juni. Der König hat den Regierungsrath von den Brincken zu Potsdam zum Ober-Regierungsrath ernannt, sowie dem Mitglied des königlichen statistischen Bureaus, Rechnungsrath Brämer, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem Geheimen Kanzlei-Inspektor bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Reichert, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste, und dem Kreis-Sekretär Hippe in Langensalza den Charakter als Kanzleirath verliehen, und den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Aachen, Direktor der Aachen-Mastrichter Eisenbahn, Sommer daselbst, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der praktische Arzt Dr. Lenzmann zu Camen ist unter Belassung in seinem gegenwärtigen Wohnsitz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Hamm ernannt worden.

Dem Ober-Regierungsrath von den Brincken ist die Stelle des Dirigenten der Finanzabtheilung bei der Regierung in Liegnitz übertragen worden.

Der bisher im technischen Bureau der Bau-Abtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angestellte Land-Bauinspektor Eggert in Berlin ist behufs Uebernahme der oberen Leitung des Neubaues eines Kaiser-Palastes in Straßburg i. Elsaß aus dem Staatsdienste beurlaubt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 19. Juni.

Das Resultat der Arbeiten der kirchenpolitischen Kommission faßt die „Germania" dahin zusammen, es habe sich alsbald mit größter Bestimmtheit der leitende Gesichtspunkt geltend gemacht, daß die Gesetzgebung auf keinem anderen Wege, als durch das Zusammenwirken der Konservativen mit dem Zentrum zu erreichen sei. Das ist allerdings richtig. Diese stückweise Abtragung der Maigesetze ist durch eine andere parlamentarische Kombination, als die konservativ-klerikale nicht möglich. Recht bezeichnend sind die weiteren Sätze des leitenden Blattes der Zentrumspartei:

„Wenn die Vertreter des Zentrums nur unter Vorbehalt für die Annahme des Gesetzes seitens der Kommission stimmen konnten, indem sie das Votum im Plenum der Fraktion vorbehielten — so liegt das wesentlich daran, daß die Regierung zwar nicht die Hoffnung auf eine weitere Revision abschneiden wollte, aber jede bestimmte Erklärung über die Ziele derselben sowie jeden weiteren Schritt in dieser Richtung verweigerte."

Noch ist dies eine Gesetz mit seinen großen und durch nichts erwiderten Zugeständnissen nicht in Sicherheit und schon wird geklagt, daß die Regierung bezüglich einer weiteren Revision sich allzu zurückhaltend zeige, und ein Gesetz, welches eine Reihe wichtiger klerikaler Forderungen ohne jede Gegenleistung erfüllt, wird nur unter Vorbehalt angenommen. So steigen mit jedem neuen Entgegenkommen des Staats die Ansprüche und Forderungen der Ultramontanen nur immer weiter bis ins Ungemessene.

Das Herrenhaus wird seine nächste Plenarsitzung erst am Donnerstag den 28. d. Mts. abhalten. Auf der Tagesordnung steht die wiederholte Berathung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu den Verwaltungsgesetzen. Man hofft, den Schluß der Landtagssession bis zu Ende nächster Woche zu ermöglichen.

Die Herrenhauskommission zur Berathung der Kanalvorlage hat bekanntlich beschlossen, die Ablehnung des Gesetzentwurfs zu beantragen. Es ist damit auf's Neue eine Gefahr für dieses Projekt entstanden, dessen Ausführung man nach dem mit so großer Mehrheit gefaßten zustimmenden Beschluß des Abgeordnetenhauses für gesichert gehalten hatte. Indessen ist Grund zu der Annahme vorhanden, das Herrenhaus werde dem Beschlusse seiner Kommission nicht zustimmen. „Wir verkennen keineswegs", so sagt hierüber die „Nationallib. Korr.", „daß im Herrenhause eine starke Opposition, eine stärkere als im Abgeordnetenhause, vorhanden ist, bestimmt durch dieselben Beweggründe agrarischer und landschaftlicher Natur, die schon in dem letzteren Hause zu Tage getreten waren. Allein, wenn die Regierung ernstlich will, und ihr Auftreten im Abgeordnetenhause läßt daran nicht zweifeln, so ist doch kaum anzunehmen, daß sie des Widerstandes in der ersten Kammer nicht Meister werden sollte. Es wäre wenigstens eine seltsame und lang nicht dagewesene Erscheinung, wenn eine große Reformmaßregel, über welche Regierung und Volksvertretung sich geeinigt haben, zumal eine solche, die einen politischen Charakter nicht hat, an dem unüberwindlichen Widerstand des Herrenhauses scheitern würde."

Aus Madrid wird unterm 13. d. M. berichtet, daß die Verhandlungen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag fortdauerten; der Herzog von Montpensier habe auf der Durchreise nach Moskau in Berlin für die Beseitigung von Hindernissen des Abschlusses gewirkt, und man hoffe in Madrid noch immer auf das Zustandekommen des Vertrages.

Wie die „Liberté" meldet, lassen die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England betreffend die Aufhebung der Kapitulationen in Tunis ein befriedigendes Resultat erwarten. England verzichte selbst auf das Asylrecht in seinem Konsulat.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Durban vom 18. Juni gemeldet, daß eine beträchtliche Anzahl Basutos einen Einfall in das Transvaalgebiet gemacht hat.

Briefe und Zeitungsberichte.

§ **Berlin,** 18. Juni. [Der Erlaß des Fürstbischofs von Breslau. Zur Eisenbahnverstaatlichung.] Herr von Goßler hat schon durch sein Schweigen in der kirchenpolitischen Kommission auf alle Anfragen betreffs des Erlasses des Fürstbischofs von Breslau über das kirchliche Gemeindevermögen bekundet, in welche Verlegenheit die Regierung durch denselben versetzt worden; zu einem Entschluß darüber, was geschehen soll, hat man dem Anschein nach noch nicht zu gelangen vermocht. Es ist nun schon das zweite Mal, daß seit der Einsetzung des Fürstbischofs Herzog von der Diözese Breslau aus der Regierung Verlegenheiten gerade in einem Augenblicke bereitet werden, in welchem sie im Begriff ist, dem Ultramontanismus Konzessionen zu machen. Zuerst geschah es in der Frage der gemischten Ehen, als eben die Ausführung der Vollmachten des sog. Ultimogesetzes erwogen wurde. Die Erfahrungen, welche man mit Herrn Herzog macht, bestätigen wieder einmal ganz eklatant, wie absolut unzuläßig es ist, aus dem Verhalten des Kandidaten für ein Bischofsamt in seiner früheren Wirksamkeit auf die Haltung zu schließen, deren man sich von ihm als Bischof zu versehen hat: ist er erst Bischof, so hat er eben Alles erreicht, was er erreichen konnte, resp. wollte. Herr Herzog hat bis zu seiner Ernennung hier, unter den Augen der obersten Staatsbehörden, als Propst gewirkt; er hat während des heftigsten kirchenpolitischen Kampfes verstanden, persona grata zu bleiben — als Bischof aber ruft er einen Konflikt nach dem andern hervor. Wie die Selbsttäuschungen über derartige Prälaten entstehen, dafür hat die hiesige städtische Schuldeputation einen Beleg geliefert, als sie Herrn Herzog, der ihr für die hiesigen katholischen Schulen angehört hatte, bei seinem Scheiden eine Adresse überreichte: aus der Höflichkeits-Erweisung, welche am Platze war, wurde eine überschwängliche Huldigung dafür, daß das scheidende Mitglied der Schuldeputation — nicht als solches Konflikte veranlaßt hatte, bei denen es sicher den Kürzeren gezogen hätte! Dieser Mißgriff einer kommunalen Behörde war typisch dafür, wie bescheidene Ansprüche man staatlicherseits überhaupt an die höheren Mitglieder der Hierarchie stellt, um sie als „genehme Persönlichkeiten" anzusehen oder gar mit einer Anerkennung zu überschütten, welche nur die Prätensionen vergrößert. Auf das Verhalten der Regierung dem jüngst bekannt gewordenen Erlaß des Fürstbischofs gegenüber muß man um so gespannter sein, da derselbe sich geradezu dem Gesetze gegenüber auf ein Abkommen mit der Regierung, wenn auch auf ein 17 Jahre altes, berufen hat. Bei der zweiten Lesung der kirchenpolitischen Novelle im Plenum des Abgeordnetenhauses wird Herr von Goßler jedenfalls sein Schweigen nicht fortsetzen können, denn es wird von liberaler Seite auf den Erlaß des Fürstbischofs zurückgekommen werden. — Die Berufung des Herrn Scholz zum preußischen Finanzminister war so ausdrücklich u. A. zu dem Zwecke des Abschlusses der Eisenbahn-Verstaatlichung, den Herr Bitter verzögert hatte, erfolgt, daß es in der That haltlos ist, wenn in dieser Beziehung von einer Meinungsverschiedenheit gesprochen wird, die zwischen den Herren Scholz und Maybach bestanden hätte. Eher könnte es sich um die Frage handeln, welchen von den beiden Ministern die Verantwortlichkeit dafür trifft, daß trotz der Uebereinstimmung über die Nothwendigkeit des Abschlusses der Operation die finanzielle Konjunktur dafür nicht so glücklich gewählt worden, wie es hätte geschehen können. Wäre die jetzt beabsichtigte Verstaatlichung vor einem ganzen oder halben Jahre erfolgt, so käme sie dem Staate um eine erhebliche Anzahl von Millionen billiger zu stehen; die Regierung hatte, so zu sagen, auf die Baisse spekulirt, sich aber getäuscht.

Ems, 18. Juni. Der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt. Zum Diner waren geladen: Prinz Nikolaus von Nassau und Regierungspräsident v. Wurmb; am Abend wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Heute früh setzte Se. Majestät die Trinkkur fort und machte eine Promenade; alsdann hatte der Chef des Civilkabinets, v. Wilmowski, Vortrag.

— Aus Gotha geht der „Voss. Ztg." die kaum glaublich klingende Nachricht zu, daß Herr v. Bennigsen an die Spitze des dortigen Ministeriums treten solle. Herr v. Seebach habe ihn dem Herzoge als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Das letztere mag richtig sein, aber ob es zu Unterhandlungen mit Bennigsen gekommen ist, muß stark bezweifelt werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. Juni.

A. **Schulsparkassen.** Der Förderung des Sparsinns, namentlich der Kinder, wird in neuerer Zeit vielseitige Aufmerksamkeit zugewendet, wohl nicht mit Unrecht hofft man dadurch eine sittlich haushälterische Generation heranziehen zu helfen und damit ein Schärflein zur Besserung sozialer Uebel beizutragen. An vielen Orten und so auch hier hat man auf die Einführung der von mancher Seite bekämpften Schulsparkassen Bedacht genommen; es bestehen bei der hiesigen städtischen Bürgerschule (Zahlschule) seit dem 1. Mai 1881 und bei der hiesigen städtischen Mädchenschule Nr. 1 (Freischule) seit dem 25. April 1881 je eine Schulsparkasse unter Leitung der betreffenden Rektoren. Ueber die Resultate bei diesen Schulsparkassen in dem letztem Rechnungsjahre ergiebt der Jahresbericht u. A. Folgendes: A. Bei der Bürgerschule zählte die Sparkasse am Schlusse des Verwaltungsjahres 1882 (28. Februar) 547 Sparer (331 Knaben, 216 Mädchen), von diesen haben 71 Knaben und 51 Mädchen Ostern die Schule verlassen, es blieben also übrig 425 Sparer, nämlich 260 Knaben und 165 Mädchen. Im Laufe des Verwaltungsjahres traten 73 Knaben und 81 Mädchen hinzu, wodurch die Gesammtzahl der Sparer auf 579 stieg, sich also gegen das Vorjahr um 32 vermehrt hat. Am Schlusse des

1. Verwaltungsjahres waren 268 Knaben und 174 Mädchen,
2. „ „ 299 „ „ 224 „

im Besitze von Sparkassenbüchern, jetzt also mehr 31 Knaben 50 Mädchen. Die Bürgerschule wurde am Schlusse des ersten Verwaltungsjahres von 947 Kindern besucht, unter denen sich 547 Sparer befanden, es waren dies $57\frac{3}{4}$ pCt. der Gesammtschülerzahl. Das Ergebniß ist am Schlusse dieses Verwaltungsjahres ein noch günstigeres gewesen, denn es sparten von 924 Kindern 579 oder $62\frac{51}{77}$ pCt. der Gesammtschülerzahl, gegen das Vorjahr $4\frac{281}{308}$ pCt. mehr. An Spareinlagen sind aus dem vorhergehenden Rechnungsjahre . . . . 123,64 M.
zu übertragen gewesen, die Einnahmen betrugen . . . 3186,76 „
Summa . . 3310,40 M.,
wovon an die Sparkasse 3176,36 M. abgeführt, 20,90 M. an Kinder zurückgezahlt und 113,14 M. im Bestande verblieben sind. B. Bei der Mädchenschule Nr. 1 sind nach der folgenden Zusammenstellung Einlagen gemacht worden:

im Monat	Zahl der Schüler	Zahl der Sparer mit Sparbuch	Zahl der Sparer ohne Sparbuch	Sparsumme
April 1882	402	114	29	886,14 M.
Mai „	401	128	33	1010,08 „
Juni „	324	123	29	1066,05 „
August „	317	128	21	1168,10 „
Septbr. „	314	128	21	1245,95 „
Oktbr. „	320	121	19	1236,95 „
Novbr. „	318	122	18	1316,09 „
Dezbr. „	319	122	19	1384,01 „
Januar 1883	320	121	19	1472,51 „
Februar „	320	121	19	1553,27 „
März „	320	122	18	1619,52 „

Auch bei dieser Schule darf die Betheiligung wohl immerhin eine ziemlich rege genannt werden, zumal wenn man erwägt, daß sie nur von Kindern unvermögender Eltern — solcher, welche zur Zahlung von Schulgeld keine Mittel besitzen — besucht wird.

r. **Die Marktpolizei** belegte gestern Vormittag auf dem Fleischmarkte 380 Pfund Rindfleisch, welche von einem Fleischer aus Konarzewo hierher gebracht worden waren, mit Beschlag, weil das Fleisch bereits in Fäulniß übergegangen war; dasselbe wurde in der städtischen Gasanstalt vernichtet.

r. **Thierquälerei.** Ein Arbeiter, welcher gestern Nachmittag mit einem Handwagen, vor den ein Hund gespannt war, durch die Friedrichsstraße fuhr, mißhandelte das Thier dabei dermaßen, daß das Publikum offen für den Hund Partei ergriff und einen Schutzmann herbeiholte; von diesem wurde der Arbeiter zur Bestrafung notirt. — Eine Hökerin, welche gestern Nachmittags im Zustande der Trunkenheit Skandal machte, und zwei Enten, welche sie trug, dabei in arger Weise mißhandelte, wurde verhaftet.

r. **Verhaftet** wurde gestern Nachmittags ein Arbeiter, welcher auf der St. Martinsstraße das vor dem Steuergebäude stehende Kind eines Steuerbeamten in brutaler Weise stieß, auf den Steuerbeamten, als dieser ihn zur Rede stellte, schimpfte und dem hinzukommenden Schutzmanne die Nennung des Namens verweigerte.

r. **Diebstähle.** Der zweijährigen Tochter einer Schlosserfrau wurden am 16. d. M. von einem erwachsenen Mädchen auf der St. Martinsstraße die goldenen Ohrringe aus den Ohren gestohlen; die Diebin, welche die Ringe inzwischen an eine Semmelfrau verkauft hatte, ist ermittelt und verhaftet worden. — Am 12. d. M. wurde einem Handlungsgehilfen aus Wreschen aus einem Wollzelte auf dem Kanonenplatz ein Reisekoffer nebst Inhalt entwendet; derselbe ist ermittelt worden und wird gegenwärtig im Bureau 7 auf der Polizeidirektion asservirt. — Verhaftet wurde eine Arbeiterfrau, welche einen grauen wollenen Unterrock auf der Halbdorfstraße zum Kauf anbot und sich über den rechtlichen Erwerb desselben nicht auszuweisen vermochte. — In der Nacht vom 17./18. d. M. wurden aus einer hiesigen Badeanstalt dem Badeaufseher mittelst Einbruchs Semmel, Brot, Wurst ꝛc. im Gesammtwerth von 19 M. gestohlen. — Am 18. d. M. Vormittags wurde ein Dienstmädchen verhaftet, welches seinem Dienstherrn in einem Hause auf der Schützenstraße aus dem Portemonnaie ein Markstück entwendet hat.

.—r. **Wollstein,** 18. Juni. [Ertrunken.] Dieser Tage ertrank in Altkloster beim Baden in dem dortigen sogenannten Mühlenflusse ein 17jähriges Dienstmädchen. Das Mädchen sprang nämlich unvorsichtiger Weise an einer Stelle in den Fluß, wo das Wasser nicht allein sehr tief ist, sondern auch einen sehr schlammigen Grund hat. Eine andere Magd, welche der Verunglückten helfen wollte, wurde von ihr mit in die Tiefe gezogen. Auf ihren Hilferuf eilte die Tochter des Wirths Siebert mit einem Kahne zur Unglücksstelle und gelang es derselben die letztere Magd zu retten, während das jüngere Mädchen bereits in dem Wasser und Schlamme den Tod gefunden hatte.

△ **Lissa,** 18. Juni. [Kreis- und Provinzial-Beiträge. Unglücksfall. Belohnung. Subvention. Vom Turnverein. Schulspaziergänge.] Die von dem diesseitigen Kreise für das Etatsjahr 1883/84 aufzubringenden Kreissteuern belaufen sich auf 55,035,03 M., und zwar an Kreis- und Provinzialbeiträgen 47,055 M., an Bureaukosten und extraordinarien Ausgaben 5121,50 M., für das Johanniter-Kreis-Krankenhaus 150 M., für die ländlichen Standesämter 2127,10 M. und an Provinziallandtagskosten 581,43 M. Auf die Stadt Lissa allein entfällt der Betrag von zusammen 10,355 M. — Die leidige Unsitte, daß sich Kinder an fahrende Wagen hinten anhängen, hat dieser Tage einen bedauerlichen Unfall herbeigeführt. Ein 5jähriger Knabe, aus der Spielschule heimkehrend, hing sich an eine langsam fahrende Droschke an, wobei er mit einem Beine in die Speichen des Rades gerieth, welches den Knaben mit fortriß. Auf das Schreien des

Kleinen hielt der Kutscher sofort an, doch war der Fuß soweit zwischen Rad und Wagen eingeklemmt, daß das Rad abgenommen werden mußte, um das Kind aus seiner Lage zu befreien. Außer anderen Kontusionen erlitt der Knabe einen Schenkelbruch. — In voriger Woche ist auf dem Dominium zu Belęcin der Schafstall abgebrannt. Das Feuer ist an mehreren Stellen vorsätzlich angelegt worden. Auf die Entdeckung des Brandstifters ist nach einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft bei dem hiesigen Landgericht eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. — Zu den Kosten des Provinzial-Sängerfestes ist Seitens der hiesigen städtischen Behörden eine Beihilfe von 300 M. bewilligt. — In der Generalversammlung des Turnvereins am vergangenen Freitage behufs Feststellung der Theilnahme an dem in Guhrau am 24. d. Mts. stattfindenden dritten Gauturnfest des Posen-Schlesischen Turngau's erklärten sich gegen 30 Mitglieder bereit, an dem Feste theilzunehmen. Die Abfahrt von Lissa soll früh um 4½ Uhr per Wagen erfolgen. Zu dem Riegen-Massenturnen wird der Verein zwei Riegen stellen, und zwar eine für Barren und Pferd, und eine für Reck und Bock; an den Wettübungen werden 5—6 hiesige Mitglieder theilnehmen. Laut Vorstandsbeschluß soll vom 1. Juli ab von den Turnzöglingen ein monatlicher Beitrag von je 10 Pf. erhoben werden. Der Beschluß ist dadurch hervorgerufen, daß dem Verein durch die Einrichtung des Zöglingsturnens infolge der Einschaltung eines besonderen Turnabends eine Mehrausgabe von ca. 50 Mk. pro Jahr erwachsen ist. — In den letzten beiden Wochen unternahmen die Fleischer'sche höhere Töchterschule, die evangelische und die katholische Elementarschule ihren Sommerausflug, die erstere nach Villa Kobes, die letzteren beiden nach Etablissement Schießwerder. Heute wird die jüdische Schule und nächsten Mittwoch die Gymnasialvorschulklasse einen gleichen Ausflug unternehmen. Bisher sind sämmtliche Schulfeste von dem schönsten Wetter begünstigt gewesen.

≙ **Rawitsch**, 18. Juni. [Stadtverordneten-Versammlung. Bauliches.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der wiederholte Antrag des Direktors Dr. Lierse-mann, betreffend die Umwandlung des hiesigen Realgymnasiums in ein humanistisches Gymnasium, abermals abgelehnt, was in der Bürgerschaft große Befriedigung hervorgerufen hat. — Die Bauthätigkeit zeigt sich auch in diesem Jahre ganz besonders in dem westlichen Theile der Stadt, in der nach dem Bahnhofe führenden Straße. Dort ragt vor allen der Neubau des Reichspostgebäudes, das gewiß eine Zierde der Stadt wird, hervor. In derselben Straße wurde schon im vorigen Jahre ein Privatgebäude mit recht geschmackvollem Aeußern und großstädtischen Einrichtungen vollendet, was nun, wie es scheint, auch an anderer Stelle erfreuliche Nachahmung findet, so daß sich dem von Westen her Kommenden dort bald eine ganze Reihe recht ansehnlicher Häuser zeigen wird, zwischen welchen freilich noch manche elende Hütte aus früherer Zeit beseitigt werden muß, ehe diese Vorstadt ein der Neuzeit angemessenes Aussehen erhält. Ein bestimmter Bauplan, welcher leider für unsere Stadt noch immer fehlt, hätte eine Fortsetzung der einestheils in großer Breite mit Baumpflanzungen so vortheilhaft angelegten Vorstadtstraßen fast in gerader Linie bis zum Bahnhofe leicht ermöglichen lassen, was jetzt nun auf dem inzwischen willkürlich bebauten, in früherer Zeit aber wüstliegenden fast werthlosen Sandboden kaum noch für einen bequemeren Weg für Fußgänger möglich sein wird. Was früher nur bei einigem Gemeinsinn einzelner Grundbesitzer sich leicht von selbst gemacht hätte, wird bei der Armuth der hiesigen Kommune nun wohl für immer ein frommer Wunsch bleiben, oder der größten Energie und Ausdauer der Verwaltungsbehörden bedürfen, wenn in der angedeuteten Gegend bessere Ordnung geschaffen werden soll. Mögen die in letzter Zeit während der Umpflasterung der nach dem Bahnhofe führenden Fahrstraße, sowohl von Fahrenden wie von Fußgängern gewiß stark empfundenen Uebelstände eine baldige Besserung herbeiführen helfen.

≏ **Schneidemühl**, 18. Juni. [Aus der Stadtverordneten-Sitzung.] In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten führte die Angelegenheit betreffend die Aufnahme eines Darlehns zu Gemeindezwecken zu einer längeren Debatte. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu ermächtigen, ein Darlehn in einer Höhe von 50,000 M. aus der Provinzialhilfskasse oder einem anderen Geldinstitute zu einem möglichst niedrigen Zinsfuße und einer weit ausgedehnten Amortisation aufzunehmen. Durch dieses Darlehn sollen folgende Ausgaben bestritten werden: 1500 M. zur Herstellung der Kaution des städtischen Oberförsters, 8196,20 M. zur Deckung der Kämmerer Ulbricht'schen Defekte, 6500 M. für Anlage der Fußgängerbahnen in der Friedrichstraße, 12,300 M. zur Pflasterung der großen Kirchenstraße, 2400,24 M. rechtskräftig erstrittene Forderung des Zieglers Fredrich, 4297,24 M. erstrittene Forderung des Zimmermeisters Wendorff, nebst Zinsen und Kosten, 5500 M. für die Folgeeinrichtungen durch die Erhöhung der Zeughausstraße, 399 M. zur Herstellung des Bürgersteiges in der Güterbahnhofstraße, 1600 M. zur Anlage einer Kies- und Lehmchaussee von Schneidemühl nach Zelgenau, 1000 M. für eine massive Brücke in der Wasserstraße, 650 M. zur Pflasterung der Wasser- und Mühlenstraße, 3250 M. zur Beseitigung des Dümpels auf der Bromberger Vorstadt, 1000 M. zu Scheunenbauten auf den Forstetablissements und 273,60 M. zu unvorhergesehenen Ausgaben. — Nach Feststellung des Kreiskommunaletats pro 1883 bis 1884 hat Schneidemühl 20,156,16 M. an Kreiskommunalbeiträgen zu tragen. Bewilligt sind in dem Etat bereits 19,300 M., es fehlen also noch 856,16 M., welche auf Antrag des Magistrats nachbewilligt werden. — Der Antrag auf Errichtung einer städtischen Sparkasse event. einer Rezeptur der Kreissparkasse wird, da die Sparkasse des hiesigen Vorschußvereins dem Bedürfniß genügt, abgelehnt. — Von der Entscheidung der zweiten Instanz im Prozesse der Stadtgemeinde wider den Chausseefiskus auf Rückerstattung der Kosten, welche der Kommune durch die Erhöhung der Zeughausstraße im Betrage von 5500 M. erwachsen sind, wird Kenntniß genommen und, da die Entscheidung wiederum zu Ungunsten der Stadtgemeinde ausgefallen ist, ist die Beschlußfassung über die event. Beantragung der Revision durch das Reichsgericht für die nächste Sitzung vorbehalten.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Kammergericht.** Die Frage, ob Frauen berechtigt seien, in Deutschland den Titel „Doctor medicinae" zu führen, gelangte am Donnerstag in der Revisionsinstanz vor dem Straffenat des Kammergerichts zur maßgebenden Entscheidung. Im Dezember 1881 gelangte nämlich an die Staatsanwaltschaft in einer Strafsache wegen Beleidigung eine Eingabe, welche „Dr. med. Frau Schöne" unterzeichnet war. Hierauf wurde von der Staatsanwaltschaft gegen die Unterzeichnerin die Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung eingeleitet, wogegen Frau Dr. Sch. einwandte, daß sie thatsächlich in Amerika Medizin studirt und die Approbation als Arzt für dort erlangt habe. Sie sei durch ihr Diplom berechtigt, den Doktortitel auch in Deutschland zu führen. Sowohl das Schöffen-, wie das Landgericht I. Berlin erkannten hierauf auf Freisprechung, da die Führung des Doktortitels seitens der Frau Dr. Sch. nicht geeignet sei, bei Jemanden den Glauben zu erwecken, sie sei eine in Deutschland geprüfte und approbirte Medizinalperson. Thatsächlich habe sie sich auf der Inschrift ihres Schildes nur als „amerikanische Aerztin" bezeichnet. Die gegen diese Freisprechung eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft wurde vom Kammergericht verworfen.

Landwirthschaftliches.

.—r. **Wollstein**, 17. Juni. [Rustikalverein.] Gestern Nachmittag hielt der Rustikalverein für Wollstein, Rakwitz und Umgegend unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Herrn Schmolke zu Silz-Hauland in Kleins Hotel in Rakwitz eine Sitzung ab. Es fand zuvörderst ein Vortrag des landwirthschaftlichen Wanderlehrers Herrn Plücker über „Pferdezucht" statt, der über zwei Stunden währte und das Thema nach allen Seiten hin in höchst populärer Weise erläuterte. Nächstdem legte der Rendant die Rechnung vor. Nach derselben belief sich im letzten Jahre die Einnahme auf 144 M., die Ausgabe auf 121 M., so daß ein Bestand von 23 Mark verblieb.

S. **Obornik**, 18. Juni. [Stand der Saaten.] Der Stand der Saaten in unserem Kreise befriedigt nicht überall und gerade dort, wo die Bodenverhältnisse als gute bekannt sind, lassen einzelne Felder viel zu wünschen übrig. Der trockene Frost des Winters sowohl als auch die naßkalte Witterung des Frühjahrs waren für die Wintersaaten sehr nachtheilig, so daß viele Landwirthe ihre Weizenfelder umpflügen mußten, während bei den Roggenfeldern die günstige Witterung der letzten Wochen Vieles nachgeholt hat, so daß wir uns im Allgemeinen vor ganz üppigen Roggenfeldern sehen. Die Aussichten für die Sommerung sind als recht günstige zu bezeichnen, ebenso sind die Kartoffeln regelmäßig aufgegangen und haben bereits die erste Häufelung erhalten.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 18. Juni. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.]

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	644,174,000	Zun.	882,000
2)	Bestand an Reichskassensch.	„	28,643,000	Zun.	556,000
3)	do. an Noten and. Banken	„	15,405,000	Abn.	844,000
4)	do. an Wechseln	„	325,121,000	Abn.	2,840,000
5)	do. an Lombardforderungen	„	34,257,000	Abn.	507,000
6)	do. an Effekten	„	8,910,000	Zun.	3,035,000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	23,427,000	Zun.	158,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	Mk.	120,000,000	unverändert.	
9)	der Reservefonds	„	19,256,000	unverändert.	
10)	der Betr. d. umlauf. Noten	„	694,195,000	Zun.	2,326,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	237,856,000	Abn.	1,263,000
12)	die sonstigen Passiven	„	2,397,000	Zun.	2,060,000

Die vorstehende Wochen-Uebersicht der Reichsbnk zeigte ganz genau dieselbe Physiognomie, wie alle Berichte der letzten Woche sie bekundeten. Die Anlagen haben abermals abgenommen und zwar beim Wechselverkehr um 2,840,000 M., beim Lombardverkehr um 507,000 M., und es wäre dementsprechend eine abermalige Reduktion des Notenumlaufs eingetreten, wenn die Bank nicht ihren Bestand an Effekten um 3 Millionen vermehrt hätte. Ueberdies sind von den Giro-Konten 1,263,000 M. abgeflossen und auch dieser Umstand dürfte dazu beigetragen haben, den Notenumlauf etwas zu steigern. Die gesammte Vermehrung des Notenumlaufs beträgt 2,326,000 M., dementsprechend hat die Notenreserve sich etwas vermindert, wie denn auch das Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath dadurch gegen den letzten Ausweis etwas verschoben worden ist. Im Ganzen zeigt auch diese Wochenübersicht, daß die Ansprüche an die Bank fortgesetzt überaus geringfügig sind, wie dies bei dem billigen Geldstande und bei der immer noch bedeutenden Differenz zwischen dem offiziellen Bankdiskont und dem Privatwechsel-Diskont nicht anders erwartet werden kann. Im Privatverkehr hat sich zwar der Diskont heute bis auf 3½ Proz. gehoben, allein man nimmt mit Recht an, daß dieses Anziehen des Diskonts, welches sich gegenwärtig bemerklich macht, sehr bald vorübergehen wird; immer noch ist Geld reichlich angeboten, die Nachfrage ist fortgesetzt eine sehr mäßige und auch die herannahende Ultimo-Regulirung wird den Begehr nach Geld aller Wahrscheinlichkeit nach nur in mäßiger Weise steigern. Daß im Monat Juli stets große Summen zur Bank zurückfließen, und das Angebot auf dem offenen Markt sich bedeutend hebt, ist bekannt. (B. B.-Ztg.)

** **Die Verkehrsverhältnisse auf der Weichsel.** Der langanhaltende Winter hat die Anfuhr bedeutender Holzquantitäten in Polen und Galizien sehr begünstigt, so daß ein außergewöhnlich starker Import auf der Weichsel daher in diesem Jahre stattfindet. Indeß verhinderten die bis in den März hineindauernde Winterwitterung und die Eislagerung auf den Flüssen die Fortschaffung der Hölzer; als dann dies möglich schien, traten wieder Hochwasser und Stürme ein, so daß die ersten Transporte aus Polen erst Mitte Mai in Thorn anlangen konnten. Demnächst traten von Neuem widrige Winde ein, und es hatten sich schon massenhaft die Traften oberhalb und bis Warschau angesammelt, als der Weitertransport in Folge der Moskauer Krönungsfeierlichkeiten unmöglich wurde, weil während derselben der Wasserverkehr auf einige Tage offiziell sistirt worden war. So entstand denn ein gleichzeitiger massenhafter Andrang der bis dahin aus obigen Gründen zurückgehaltenen Transporte oberhalb Thorns. War demzufolge schon ein Weiterschwimmen in dem Fahrwasser der Weichsel ein außerordentlich schwieriges, so ist das letztere jetzt geradezu gesperrt und auch die Verzollung erschwert durch die noch unverkauften den Ausländern gehörigen Traften. Mit diesen letzteren bleiben die Ufer und das Fahrwasser der Weichsel tagelang belegt, während ihre ausländischen Besitzer diese Zeit in der Stadt zubringen, um dort ihr Holz zu verkaufen. Den nachschwimmenden und Inländern gehörigen Transporten ist dadurch die Verzollung erschwert, die Weiterbeförderung in dem gesperrten Fahrwasser unmöglich und eine große Mehrlast von Unkosten — von den Wassergefahren ganz abgesehen — aufgebürdet. Es liegt auf der Hand, daß bei solch mißlichen Verkehrsverhältnissen nicht unbedeutende Havarien der Holztransporte unvermeidlich waren und sind, und daß — ungerechnet den Zeitverlust, die Bergungs- und andere bedeutende Kosten — das Sammeln und Wiederzusammenbinden der auseinander gerissenen Traften eine große Menge Arbeitskräfte in Anspruch nehmen. Durch den ferner aus Eingangs erwähnten Gründen sehr verspäteten Flößereibetrieb in Rußland und Polen sind daselbst noch immer an etwa 1500 Flößer zurückgehalten worden, und dieser wie der vorerwähnte Umstand bei Thorn stehen wohl auch im indirekten Zusammenhange mit dem notorischen Mangel von Flößern an der neunten Schleuse des Bromberger Kanals. In Folge dieses letzterwähnten Flössermangels aber kann aus dem augenblicklich überfüllten Weichselhafen „Brahemünde" nur sehr wenig Abfluß nach dem Westen geschafft werden, und es ist bei dieser Sachlage wahrscheinlich, daß die im Spätsommer eintreffenden Transporte aus Polen voraussichtlich gar nicht mehr in den Weichselhafen gelangen und dem Schicksale des Auswachsens in der Weichsel anheimfallen werden. Während die königl. Regierung zu Bromberg auf ein Gesuch des „Vereins deutscher Holz- und Flösserei-Interessenten" bei der königl. Kanal- und Wasserbau-Inspektion daselbst schon unterm 9. d. M. ausnahmsweise die einmännige Besatzung der Netzflöße von der neunten Schleuse ab auf vier Wochen wieder gestattet hat, wird vergeblich auf Abhilfe des Mißstandes in der Weichsel bei Thorn gewartet, obschon das königl. Regierungs-Präsidium zu Marienwerder die bereits im Vorjahre vorgekommenen Uebelstände anerkannt und unterm 29. November v. J. dem genannten Vereine eine Abhilfe für den diesjährigen Verkehr durch eine anderweite Organisation der Strompolizei in Aussicht gestellt hatte.

** **Wien**, 18. Juni. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Juni.*)

Notenumlauf	342,700,000	Abn.	900,000	Fl.
Metallschatz in Silber	120,100,000	unverändert		
do. in Gold	68,400,000	Abn.	100,000	„
In Gold zahlb. Wechsel	10,900,000	Abn.	100,000	„
Portefeuille	131,800,000	unverändert		
Lombard	22,000,000	Zun.	100,000	„
Hypotheken-Darlehne	88,100,000	Zun.	100,000	„
Pfandbriefe in Umlauf	83,200,000	Zun.	500,000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Juni.

Produkten- und Börsen-Berichte.

** **Berlin**, 18. Juni. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Es standen zum Verkauf: 2808 Rinder, 6798 Schweine, 1862 Kälber und 20,858 Hammel. Das Geschäft in Rindern verlief in Folge geringeren Auftriebs und regen Begehrs für den Export bedeutend glatter, als in der Vorwoche und zu erhöhten Preisen, die sich schnell für gute IIa. Qualität bedeutend besserten, da dieselbe in Folge zu knappen Auftriebes erster Waare sehr lebhaft gekauft wurde. Die Preise stellten sich für Ia. auf 60 bis 62 M. und darüber, IIa. 52—56 M., IIIa. 46—48 M., IVa. 43—45 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Ganz das Gegentheil fand bei Schweinen statt, deren Auftrieb um mehr als 1700 Stück stärker ausgefallen war, als vor acht Tagen, und deren Preise rapide zurückgingen. Beste Mecklenburger erzielten ca. 48 M., Pommern und gute Landschweine ca. 47 M., Senger 45—46 M., Serben 46—50 M. pro 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara; Bakonier 53—55 M. bei 40—45 Pfund per Stück Tara. — Auch Kälber waren in viel zu starker Anzahl am Platz und erreichten bei flauem, langsamem Geschäftsgang nicht die letzten Preise. Es wurde bezahlt für Ia. 45—50, für IIa. 30—40 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Für Hammel verlief der Markt gleichfalls recht langsam und zu weichenden Preisen: Ia. erzielte 52 bis 56, beste Lämmer bis 59, IIa. 42—48 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Magervieh wurde mittelmäßig bezahlt.

Wollmarkt.

Berlin, 18. Juni, Mittags. (II.) Die Zufuhren auf die Stadtläger sind noch nicht genau zu präzisiren, da die bezüglichen amtlichen Ermittelungen noch schweben. Wir werden solche in unserem heutigen Abendbericht aufführen. Bemerkenswerth ist, daß die Einlieferungen dieses Mal sich etwas schleppend vollziehen und Stämme, die gewohnheitsmäßig schon um diese Zeit auf den Lägern waren, noch ausstehen. Letzterer Umstand dürfte mit die Veranlassung gewesen sein, daß bereits ziemlich zahlreich eingetroffene Fabrikanten, namentlich aus Forst und Cottbus, und die sich orientirenden Kammgarnspinner geschäftliche Einleitungen noch bis zu dem Zeitpunkt hinauszuschieben, wo die Posten eingetroffen sind, auf die sie ständig reflektiren. Größere Abschlüsse von maßgebender Bedeutung fehlten noch, doch erwartet man solche im Laufe des Nachmittags. Die augenblickliche Thätigkeit beschränkt sich auf Geschäftsfühlung, und können wir unsere bezüglichen Wahrnehmungen dahin zusammenfassen, daß die mit theurer Waare versehenen Händler den Zumuthungen der Fabrikanten gegenüber, gute Wäschen zu letztjährigen Wollmarktspreisen zu erwerben, sich vorwiegend noch ablehnend verhalten. Von interessirten Händlern wurde gegen diese Zumuthung ins Treffen geführt, daß diese Preise angesichts der trockenen Beschaffenheit der Wollen sich dann 3 M. unter den letzten Wollmarktsnotirungen kalkuliren würden. Auf dem Viehhofe nahm die Einlagerung der Wollen ruhigen Fortgang, etwas gehemmt durch den eingetretenen Regen. Angemeldet waren bis zum Abschluß unseres Berichts ca. 16,000 Ztr., eingegangen per Ostbahn 6907 zu. Stettiner 1986, Hamburger 452, Nordbahn 775, Niederschlesisch-Märkische 284 und Potsdamer Bahn 75 Ztr., zusammen 10,179 Ztr. Fuhrwerke von den Stadtlägern und Dominien der Provinz treffen nach und nach ein und per Bahn dürften noch mehrere tausend Zentner nach hier gelangen, so daß das auf dem Wollmarkte bei dessen Beginne zum Verkauf gestellte Quantum annähernd 20,000 Zentner erreichen, mithin gegen das Vorjahr um ca. 2600 Zentner zurückbleiben dürfte. Direkt von Produzenten werden kaum 30 Posten vorhanden sein. Proben zu ziehen, ist nicht gestattet, und läßt sich deshalb ein maßgebendes Urtheil über die Qualität der Wollen nicht fällen. Kleine Händler aus den Provinzen sind zahlreich auf dem Markte anwesend, aber nur vereinzelt Fabrikanten zu bemerken, die nach ihren bekannten Stämmen Umschau halten. Von solchen nennen wir Curow, Boldekow, Grüneberg, Kulm, Warsin, Altenhof, Ribbeck, Hoppenrade, Wulkow, Badingen, Haesen, Lichtenberg, Falkenhagen.

Vermischtes.

* **Die Sunderland-Katastrophe** stellt sich, je mehr Details bekannt werden, immer entsetzlicher und herzzerreißender dar. 186 Kinder wurden getödtet, weitere 100 schwer verletzt. Ein gewisser Fay, Bauchredner und Prestidigitateur, kündigte am Sonnabend Nachmittag eine Vorstellung in der Viktoriahalle an und lud alle Schulen ein, die Kinder hinzuschicken; das Eintrittsgeld für die Galerie war nur ein Penny. Das Gebäude ist vorzüglich gebaut, hat ein großes geräumiges Parterre für 1000, eine Galerie für 1500 Personen und geräumige Balkons. Letztere waren ganz unbesetzt, das Parterre war voll Kinder, die Galerie ebenfalls. Mindestens 1500 Kinder befanden sich auf der Galerie. Die Vorstellung war nahezu beendet. Fay kündigte an, die Kinder sollten Spielsachen und Preise erhalten, und begann solche unter die Kinder im Parterre zu werfen; die Kinder auf der Galerie, befürchtend, sie würden Nichts bekommen, stürzten die Treppen hinab in das Parterre. Die Galerie, Treppen, sowie die Vorplätze sind sehr breit, allein eine Thür von dem letzten Treppenabsatz ins Parterre war nur achtzehn Zoll weit offen; hier fielen zuerst wohl einige Kinder nieder, als sie gleichzeitig ins Parterre drängten, und verschlossen somit den Ausgang. Nun stürzten alle Kinder nach, eines auf das andere, und erdrückten sich. Die ganze Katastrophe spielte sich in einem Raum von zwölf Quadratfuß ab. Ein Schritt weiter war absolute Sicherheit. Der Fußboden und der Raum bis zur vierten Treppe war gedrückt voll von Leichnamen; in anderen Theilen des Hauses hörte man kein Geschrei und wußte absolut nichts; nur ein dumpfes Stöhnen drang bis zu dem Manager des Hauses, der zufällig vor Schluß der Vorstellung einen Rundgang zur Galerie antreten wollte. Da entdeckte er die entsetzliche Katastrophe. Sofort eilten eine ungeheure Menschenzahl und viele Aerzte herbei. Der Anblick war unbeschreiblich. Die Kinder lagen in Knäueln zu Hunderten da, furchtbar verletzt. Die Konfusion und Verzweiflung der herbeieilenden Eltern war gräßlich. Alle Droschken Sunderlands offerirten ihre Dienste zur Wegschaffung der Getödteten. Die Ursache der Katastrophe ist vollständig klar darin zu suchen, daß die untere Thür so wenig geöffnet war. Auch tadelt man, daß 1500 Kinder ohne Aufsicht Erwachsener auf die Galerie zugelassen wurden. Ungefähr zwanzig Mütter waren mit ihren Kindern dort; diese betheiligten sich nicht an dem Herablaufen von der Galerie und blieben unverletzt. Einige erwachsene Lehrer hätten die ganze Katastrophe verhindern können. Die Identifizirung der todten Kinder dauerte bis elf Uhr Abends. Die einzelnen Szenen waren grauenhaft. Eltern wurden wahnsinnig. Die ganze Stadt ist in Trauer. Die Katastrophe ist deshalb eine einzig dastehende, weil sie ohne Panique, ohne sonstige Ursache eintrat, auf einer breiten Treppe mit weitem Vorplatze, während 300 Kinder in kleinstem Raume binnen wenigen Minuten zu Grunde gingen.

Jena, 16. Juni. Der Fest-Ausschuß für die Enthüllungsfeier des Burschenschafts-Denkmals in Jena am 1., 2. und 3. August d. J. erläßt folgende Bekanntmachung: „Im Interesse der Sache sowohl als der Festgenossen selbst ersuchen wir Alle diejenigen, welche beabsichtigen, an der Enthüllungsfeier des Burschenschafts-Denkmals zu Jena am 1., 2. und 3. August cr. Theil zu nehmen, recht dringend, spätestens bis zum 10. Juli cr. bei dem unterzeichneten Fest-Ausschuß schriftlich oder mündlich unter Einsendung des Festbeitrages sich anzumelden und dabei zugleich anzugeben, ob sie wünschen, daß der unterzeichnete Ausschuß ihnen Logis bestellen soll. Es wird dabei Folgendes bemerkt: 1. Der Festbeitrag von 5 Mark für jeden Festtheilnehmer und 1 Mark für jede Frau, Tochter oder Verwandte desselben ist an Herrn Dr. jur. Harmening in Jena einzusenden oder einzuzahlen. Gegen Einsendung oder Einzahlung desselben erhält der Betreffende die Festkarte, bei deren Vorlegung das Festzeichen am 31. Juli d. J. auf dem Empfangsbureau in Empfang genommen werden kann. Das Lokal, in

welchem das Empfangsbureau sich befindet und die Zeit, während welcher dasselbe geöffnet sein wird, werden noch besonders bekannt gemacht werden. 2. Es werden diejenigen, welche durch den unterzeichneten Ausschuß Logis bestellt zu haben wünschen, ersucht, bei der Anmeldung zugleich mit anzugeben, ob sie unentgeltliches Logis wünschen. Es werden die dem Ausschuß zur Verfügung gestellten freien Logis nach der Reihe der Anmeldungen, soweit deren Zahl reicht, zugetheilt werden, es kann aber der Fest-Ausschuß keine Garantie übernehmen, daß Jedem, der sich meldet, auch in der That ein freies Logis zur Verfügung gestellt werden kann. Dr. Fuchs. Dr. Neuenhahn. Dr. Zerbst."

Telegraphische Nachrichten.

Wetter-Prognostikon

der deutschen Seewarte in Hamburg für Mittwoch, den 20. Juni.

(Original-Telegramm der „Pos. Ztg.")

Vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen, ohne wesentliche Wärmeänderung.

Kiel, 18. Juni. Das Panzergeschwader ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird bis zum 24. d. Mts. hier verweilen.

Würzburg, 18. Juni. Der russische General Totleben wird aus Kissingen zu einer Augenoperation hier erwartet.

Straßburg i. E., 19. Juni. Gestern Abends zehn Uhr brach im Dachstuhl des Telegraphenamts Feuer aus, durch welches die gegen hundert Abonnenten zählende Fernsprecheinrichtung vollständig zerstört wurde. Die Säle, worin die Telegraphenapparate standen, wurden geräumt. Der Telegraphendienst hat keine Unterbrechung gelitten, das Feuer wurde um 1 Uhr Nachts bewältigt.

Paris, 18. Juni. Der hiesige Gesandte Chinas, Marquis Tseng, ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt und hat seine Funktionen wieder übernommen. In politischen Kreisen werden die Nachrichten von einem bevorstehenden Abbruch der Beziehungen zwischen Frankreich und China nicht für ernsthaft gehalten. — Dem „Temps" zufolge wird das aus 3500 Mann französischer Truppen, 1000 annamitischen Tirailleurs, ungerechnet die Landungskompagnien, bestehende Expeditionskorps für Tonkin in etwa 14 Tagen an seinem Bestimmungsort eintreffen.

Hamburg, 18. Juni. Der Postdampfer „Westphalia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist heute Vormittag 10 Uhr in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 18. Juni, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	763	NW	4	bedeckt		11
Aberdeen	759	NW	5	wolkig		10
Christiansund	752	NNO	4	Nebel		7
Kopenhagen	760	W	2	wolkig		15
Stockholm	759	SW	2	heiter		15
Haparanda	752	S	6	bedeckt		11
Petersburg	—					
Moskau	—					
Cork, Queenst.	764	NNW	5	bedeckt		13
Brest	765	NNW	2	bedeckt	1)	13
Helder	760	S	1	halb bedeckt		13
Sylt	759	WSW	3	wolkig		13
Hamburg	761	WSW	3	halb bedeckt		13
Swinemünde	760	S	2	bedeckt	2)	18
Neufahrwasser	761	N	2	heiter		14
Memel	759	N	3	Regen	3)	13
Paris	764	WSW	1	bedeckt		10
Münster	762	S	1	wolkenlos		11
Karlsruhe	762	SW	3	heiter		14
Wiesbaden	761	NW	1	heiter	4)	12
München	761	NW	2	bedeckt		10
Chemnitz	762	NW	2	Regen		11
Berlin	761	W	5	bedeckt		15
Wien	759	W	5	bedeckt		12
Breslau	761	NNW	4	bedeckt	5)	12
Ile d'Aix	766	NNO	4	wolkenlos		13
Nizza	756	S	2	wolkenlos		16
Triest	758	O	1	wolkig		19

1) See ruhig. 2) Thau. 3) Seegang leicht. 4) Nachm. Gewitter und Regen. 5) Nachm. Regen.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern an der südnorwegischen Küste lag, ist mit wenig veränderter Tiefe nordostwärts nach Nordskandinavien fortgeschritten. Bei sehr gleichmäßiger Druckvertheilung und schwachen, vielfach umlaufenden Winden ist über Zentraleuropa das Wetter im Westen heiter, im Osten trübe, stellenweise regnerisch. Die Temperatur ist meistens gesunken, insbesondere im Osten. In Deutschland kamen vielfach Regenfälle vor, zumal im südlichen und nördlichen. Wilhelmshaven, Königsberg und Wiesbaden hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Angekommene Fremde.

Posen, 19. Juni.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbesitzer Schneider mit Familie aus Myslontkowo und Baarth aus Modrze, Zollinspektor Siegler aus Frankfurt a. O., Banquier Wolff aus Posen, die Kaufleute Röbel, Schindler und Crahé aus Berlin, Schäfer aus Breslau, Baumgarten aus Stettin, Vökler aus Leipzig, Nasler aus Falkenau, Kieslig aus Frankfurt a. O., Opitz aus Hainau, Altschuh und Freitag aus Frankfurt a. M.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Lieut. Klug aus Rohrfelde, Heppner aus Jaraczewo und v. Poncet aus Neutomischel, Rentier Birkholz und Familie aus Graudenz, Vers.-Inspektor Walther aus Stettin, die Kaufleute Momler mit Familie aus Danzig, Quartiermeister, Schmidt und Neukranz aus Berlin, Eisert aus Breslau, Ulanewitz und Stemmler aus Leipzig und Werner aus Krefeld.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Cioromski und Frau aus Klonowiec, v. Swinarski, v. Sokolnicki, v. Nieniewski und Frau v. Gosicka aus Polen, v. Jaraczewski aus Gr. Zalesie, von Chełkowski aus Kuklinow und Frau v. Chlapowska aus Karczew, von Lipski aus Lewkow.

J. Graetz's Hotel zum Deutschen Hause. Die Kaufleute Petras aus Rokietnica, Koltlazig aus Breslau, Majewski aus Inowrazlaw, Hamburger aus Berlin und Mottek aus Samter, Brauereibesitzer Weigel aus Gnesen, Gutsbesitzer Albrandt aus Mogilno, Brennerei-Verwalter Bock aus Wreschen.

Graefe's Hotel Bellevue (im Stadtpark). Die Rentiers von Jarochowski mit Familie aus Sokolniki, Oppenhain mit Familie und Frau Ellsen aus Berlin, Propst v. Jarochowski aus Pempowo, die Fabrikanten Pahnke aus Stettin und Schellen aus Hamburg, die Kaufleute Lauch, Dünkelspiel, Herwig und Paiser aus Berlin, Pringal aus Ulm, Fuß und Jung aus Breslau.

Arndt's Hotel früher Scharfenberg. Die Kaufleute G. Dudey aus Sieradz, J. Jakubowsky aus Auerbach i. V., J. Bergstein aus Glogau, Max Hirsch aus Schweinfurt a. M., G. Danziger aus Hamburg, Kurbeler aus Brünn, J. Wittkower und A. Starinski aus Berlin, Direktor Ed. Hübner aus Berlin, Agent Reimann aus Bremen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Schluß-Course.) Anfangs drückten Realisirungen, später befestigte London.

Lond. Wechsel 20,51. Pariser do. 81,10. Wiener do. 170,80. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 104¼. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅝. Reichsanl. 102⅛. Reichsbank 149¾. Darmstb. 157¼. Meining. Bk. 96½. Oest.-ung. Bk. 713,00. Kreditaktien 250¾. Silberrente 67½. Papierrente 67. Goldrente 85. Ung. Goldrente 76½. 1860er Loose 121⅜. 1864er Loose 317,00. Ung. Staatsl. 225,00. do. Ostb.-Obl. II. 97⅛. Böhm. Westbahn 261⅛. Elisabethb. —. Nordwestbahn 172⅞. Galizier 259½. Franzosen 281⅞. Lombarden 133¾. Italiener 92⅝. 1877er Russen 91¼. 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57. Zentr.-Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅜. Wiener Bankverein 92, 5% österreichische Papierrente 79¾, Buschtehrader —, Egypter 74⅜, Gotthardbahn 121¾, Türken 11⅜.

Westsizilianische Eisenbahn —. Edison 114.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262¾, Franzosen 282¾, Galizier 259⅞, Lombarden 134⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —. Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 261⅜, Franzosen 282¾, Lombarden 135⅜, Galizier 259⅞, österreich. Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 121¾, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76⅜. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Schluß schwächer.

Wien, 16. Juni. (Schluß-Course.) Schwankend.

Papierrente 78,50. Silberrente 79,10. Oesterr. Goldrente 99,00. 6proz. ungarische Goldrente 120,50. 4proz. ung. Goldrente 89,75, 5proz. ung. Papierrente 87,45. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 134,50. 1864er Loose 167,25. Kreditloose 170,00. Ungar. Prämien. 116,25. Kreditaktien 304,80. Franzosen 329,30. Lombarden 155,50. Galizier 303,25. Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 149,25. Nordwestbahn 201,75. Elisabethbahn 223,00. Nordbahn 2780,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,25, Anglo-Austr. 110,50. Wiener Bankverein 106,75. Ungar. Kredit 302,25, Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 120,05. Pariser do. 47,45. Amsterdamer do. 98,90. Napoleons 9,51½. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,17$\frac{1}{16}$. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. —,—, Tramway 217,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,50.

Wien, 18. Juni. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 305,30. Ungar. 4proz. Goldrente —,—. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—. Nordwestbahn —. Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —, Marknoten —, Napoleons —, Bankverein —. Schwächer.

Paris, 18. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 80,80. 3proz. Rente 78,80, Anleihe de 1872 108,30, Ital. 5proz. Rente 93,32½, Oesterreich. Goldrente 84¼, 6proz. ungar. Goldrente 104, 4 proz. ungar. Goldrente 77½, 5 proz. Russen de 1877 95,00, Franzosen 707,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 335,00, Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 11,35, Türkenloose 53,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 365,00, Spanier neue 64⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2522, Banque ottomane 778,00, Union gen. —, Credit foncier 1315,00, Egypter 370,00, Banque de Paris 1060,00, Banque d'escompte 525, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,27½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 598,00.

London, 18. Juni. Consols 100¾, Italien. 5prozentige Rente 92⅛, Lombarden 13$\frac{5}{16}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86⅞, 5proz. Russen de 1872 86¼, 5proz. Russen de 1873 85⅜, 5proz. Türken de 1865 11⅛, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76½, Oesterr. Goldrente 84. Spanier 64⅛, Egypter 73⅜, Ottomanbank 20⅞, Preuß. 4proz. Consols 101½. Fest.

Silber —. Platzdiskont 3½ vCt.

In die Bank flossen heute 19,000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50, per Juli 19,65, per November 20,40. Roggen loko 15,00, per Juli 14,65, per Novbr. 15,35. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,00. per Oktober 31,80.

Bremen, 18 Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,55 Br., per Juli 7,65 Br., per August 7,75 Br., per August-Dezember 8,00 Br.

Hamburg, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine besser, per Juni-Juli 186,00 Br., 185,00 Gd., per Sept.-Oktober 194,00 Br., 193,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine fest, per Juni-Juli 146,00 Br., 145,00 Gd., per September-Oktober 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl still, loco 71,50, per Oktober 61,50. Spiritus still, per Juni 45½ Br., per Juli-August 46 Br., per August-September 46½ Br., per Sept.-Oktober 46¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., per Juni 7,55 Gd., per August-Dezember 8,05 Gd. — Wetter: Wölkig.

Wien, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 10,00 Gd. 10,05 Br., per Herbst 10,95 Gd., 11,00 Br. Roggen per Juni — Gd., — Br., per Herbst 8,30 Gd., 8,40 Br. Hafer pr. Herbst 7,05 Gd., 7,10 Br. Mais (internationaler) pr. Juni 7,20 Gd., 7,25 Br.

Pest, 18. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko ohne Kauflust, per Herbst 10,57 Gd., 10,60 Br. — Hafer per Herbst 6,78 Gd., 6,82 Br. Mais per Juni-Juli 6,70 Gd., 6,72 Br., per Juli-August 6,59 Gd., 6,61 Br. Kohlraps pr. August-September 14⅜ a 14¾.

Paris, 18. Juni. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 26,50, per Juli 26,50, per Juli-August 26,50, per September-Dezember 27,50. — Roggen ruhig, per Juni 16,50, per Septbr.-Dezember 18,10. — Mehl 9 Marques matt, per Juni 58,10, per Juli 58,40, per Juli-August 58,60, per September-Dezember 59,80. — Rüböl träge, per Juni 101,50, Juli 84,00, per Juli-August 81,00, per Septbr.-Dezbr. 76,75. — Spiritus träge, per Juni 49,00, per Juli 49,75, per Juli-August 50,25, per September-Dezember 50,75. Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 18. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedr., per November 279. Roggen loko fest, auf Termine unver., per Oktober 172. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 42¾, per Herbst 36.

Antwerpen, 18. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., und Br., per Juli 18½ Br., per September — bez., 19¾ Br., per September-Dezember — bez. 20¼ Br., — Ruhig.

Antwerpen, 18. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen flau. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

London, 18. Juni. Bei der am Sonnabend Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 18. Juni. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 18. Juni. Havannazucker Nr. 12 23 nominell. Centrifugal Cuba — nominell.

London, 18. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremder Weizen, ausgenommen amerikanischer, ½ bis 1 sh. niedriger als vergangene Woche, angekommene Ladungen sehr ruhig. Runder Mais 1 sh., amerikanischer Mais und Mahlgerste ¼ bis ½ sh., Mehl ½ sh. niedriger als letzte Woche. Malzgerste stetig, Hafer träge, Bohnen ½ sh. theurer, Erbsen anziehend.

London, 18. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. Juni: Englischer Weizen 3508, fremder 124,347 engl. Gerste 138, fremde 2411, engl. Malzgerste 16,197, fremde —, englischer Hafer 2007, fremder 57,178 Qrts. Englisches Mehl 14,382, fremdes 8894 Sack und 8 Faß.

Liverpool, 18. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung —, August-September-Lieferung —, September-Lieferung 5$\frac{13}{32}$, September Oktober-Lieferung 5⅝, Oktober-November-Lieferung —, November-Dezember-Lieferung — d.

Glasgow, 18. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 13,200 Tons gegen 15,300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 18. Juni. Wolle matt, Garne ruhig, williger, Botany belebt.

Rio de Janeiro, 16. Juni. Wechselcours auf London 21¼. do. auf Paris 446. — Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 4100 à 4250. Durchschnittliche Tageszufuhr 7750 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 92,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 8,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 1000 Sack, Vorrath von Kaffee in Rio 383,000 Sack.

Schiffsnachrichten.

Der Dampfer „Amsterdam" der Niederländ.-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 14. Juni cr. in Newyork angekommen.

Börse zu Posen.

Posen, 19. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus, (mit Faß.) Gekünd. — Liter. Kündigungspreis 55,20, per Juni 55,20, per Juli 55,30, per August 55,80, per September 55,50, per Oktober 52,70. Loco ohne Faß 55,30.

Posen, 19. Juni. [Börsenbericht.]

Spiritus, Gekündigt. — Liter. Kündigungspreis —,—, per Juni 55, per Juli 55,30, per August 55,70—55,80, per September 55,40, per Oktober 52,80. Loco ohne Faß 55,20.

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 18. Juni.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.		ord. W.
Weizen	19 M. 50 Pf.	17 M. 60 Pf.	16 M. 80 Pf.	15 M. — Pf.
Roggen	14 „ 50 „	14 „ 20 „	14 „ — „	13 „ 50 „
Gerste	14 „ — „	12 „ 10 „	11 „ 80 „	11 „ 20 „
Hafer	14 „ 90 „	12 „ 70 „	— „ — „	— „ — „
Erbsen				
(Kochwaare)	16 „ 50 „	15 „ 50 „	— „ — „	— „ — „
(Futterwaare)	14 „ 20 „	13 „ 60 „	— „ — „	— „ — „
Kartoffeln	5 „ — „	4 „ 60 „	4 „ 20 „	— „ — „

Die Markt-Kommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 19. Juni. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18.
Weizen flau			**Spiritus** fest		
Juni-Juli	188 —	189 —	loco	57 30	57 20
September-Oktober	194 —	195 50	Juni-Juli	56 90	56 70
Roggen flau			Juli-August	57 30	57 —
Juni	146 75	148 —	August-September	57 70	57 50
Juni-Juli	146 75	148 —	September-Oktober	54 70	54 50
September-Oktober	149 25	150 50	per		
Rüböl behauptet			**Hafer**		
Juni	76 —	76 —	Juni-Juli	133 50	134 —
September-Oktober	60 30	60 20	Kündig. für Roggen	—	100
			Kündig. Spiritus	40000	50000

Pos. Erzb. E. St.-Pr.	99 50	99 50	Russ. zw. Orient. Anl.	56 10	56 60
Oels-Gn. „ „ „	82 75	82 30	„ Bod.-Kr. Pfdb.	84 75	84 90
Halle Sorauer „ „	108 90	108 50	„ Präm.-Anl 1866	133 —	133 25
Ostpr. Südbahn St A	117 25	118 —	Pos. Provinz.-B.-A.	121 50	121 50
Oberschlesische „ „	268 90	269 10	Landwirthschft. B.A.	— —	— —
Kronpr. Rudolf „ „	71 80	71 75	Posener Spritfabrik	76 50	76 25
Oestr. Silberrente	67 50	67 50	Reichsbank	149 60	150 —
Ungar 5% Papierr.	74 75	74 90	Deutsche Bank Akt.	151 90	152 90
do. 4% Goldrente	76 30	76 50	DiskontoKommandit	200 40	201 90
Russ.-Engl. Anl. 1877	93 75	93 75	Königs-Laurahütte	133 40	134 —
„ „ 1880	72 50	72 90	Dortmund. St.-Pr.	93 —	95 75

Nachbörse: Franzosen 564 50 Kredit 518 50 Lombarden 270 50

Galizier. E.-A.	130 25	130 50	Russische Banknoten	200 25	200 75
Pr. konsol. 4% Anl.	101 30	101 50	Russ. Engl. Anl. 1871	87 40	87 75
Posener Pfandbriefe	101 30	101 30	Poln. 5% Pfandbr.	62 40	62 60
Posener Rentenbriefe	101 40	101 40	Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 —	55 30
Oester. Banknoten	171 —	171 25	Oester. Kredit-Akt.	520 50	525 —
Oester. Goldrente	84 80	84 90	Staatsbahn	565 50	566 50
1860er Loose	121 30	121 40	Lombarden	271 —	272 —
Italiener	92 30	92 50	**Fondst.** schwach		
Rum. 6% Anl. 1880	103 75	103 75			

Stettin, den 19. Juni. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18.
Weizen ruhig			September-Oktober	60 50	60 50
Juni-Juli	193 —	192 50	**Spiritus** unveränd.		
Juli-August	193 50	192 50	loco	56 90	56 90
September-Oktober	196 50	196 —	Juni-Juli	56 90	56 60
Roggen ruhig			August-September	57 30	57 30
Juni-Juli	143 —	143 —	September-Oktober	54 50	54 50
Juli-August	144 —	143 50	**Petroleum**		
September-Oktober	147 50	147 —	loco	775 —	775 —
Rüböl still			**Rübsen**		
per				— —	— —
Juni	71 —	71 —			

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18 Juni Mittags 0,58 Meter.
„ „ 19. „ Morgens 0,60 „
„ „ 19. „ Mittags 0,62 „

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Juni. Wind: Süd. Wetter: Veränderlich.

Obwohl von überall her Niederschläge gemeldet werden und solche auch hier stattgefunden haben, verlief der heutige Markt für fast alle Artikel ziemlich fest. Maßgebend für diese Festigkeit waren neue Meldungen von Rost aus Ungarn und auch aus unserer nächsten Nachbarschaft verlautbarten Aeußerungen der Unzufriedenheit über den Roggen. Daher kam es, daß die fast ohne Ausnahme flauen Berichte von auswärts überhaupt gar nicht in Betracht gezogen wurden.

Loko-Weizen ohne Handel. Für Termine lagen mannigfache Acceptationen aus Ungarn vor, zu deren Deckungen merklich höhere Kurse bewilligt werden mußten, weil Abgeber trotz der allseitig flauen Berichte sich recht knapp machten. Kurse sind etwa 2 M. gestiegen, und der Schluß blieb fest.

Loko-Roggen war seitens der Platzmühlen und in feiner Waare zum Versande etwas mehr beachtet. Der Terminverkehr nahm recht festen Verlauf. Neben ungarischen Acceptationen wurde auch für das Inland Manches gekauft, weil man mit dem Geldstand stellenweise gar nicht zufrieden ist. Bei mäßigem Geschäft stellten sich die Kurse etwa 1½ M. höher und der Schluß war nur wenig schwächer.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine wesentlich höher bezahlt. Roggenmehl theurer. Mais unverändert. Rüböl in naher Lieferung still. Herbst ziemlich rege begehrt und besser. Petroleum fest.

Spiritus wurde zu behaupteten Preisen ziemlich lebhaft umgesetzt und schloß fast ganz wie vorgestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—215 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 187,5 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., per diesen Monat 188—189,87 bez., per Juni-Juli 188—189,75, per Juli-August 188—189,75 bez., per August-Sept. — bez., per September-Oktober 194,5—196—195,75 bez., per Oktober-November 197—197,5 M. bezahlt. Durchschnittspreis — bezahlt. Gekündigt — Ztr. per 6000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—150 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,75 M., inländischer geringer 140—142, mittel 145 M., guter 147—148, defekter 138 M., feinster — M. ab Bahn und Kahn bezahlt, per diesen Monat 147,25—148 M. bezahlt, per Juni-Juli 147,25—148 Mark bezahlt, per Juli-August 147,5 bis 148,25 bez., per September-Oktober 149,75—150,75 bezahlt, per Oktober-November 150,5—151,75 M. bez. Kündigungspreis — Mark. Gekündigt 2000 Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—180 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringer märk. — M., märkische — ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 134 M., guter pomm. 145—150 M., feiner 155, mittel und guter preußischer 137—150 M. bezahlt, schlesischer geringer — M. bez., per diesen Monat 134 bezahlt, per Juni-Juli 134 M. bezahlt, per Juli-August 135,75—136,25 bezahlt, per September-Oktober 138—139 bez., per Oktober-November 138—139 bez. Kündigungspreis — M. per — Kilo. Gekündigt — Ztr.

Mais loco 142—144 nach Qual, per diesen Monat — bezahlt, Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 M., per Juni-Juli —,— Mark, per Juli-August —,— M. bez., per September-Oktober —,— bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 Mark, per Juni-Juli —,— M., per Juli-August —,— M. — Br., per September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez., Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20—20,60 bez., per Juni-Juli 20—20,60 bez., per Juli-August 20,80 bis 20,85 Mark bez., per September-Oktober 21,10—21,20 bez., per Oktober-November — bez. Gek. 3500 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00—20,50. Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — ohne Faß — M., per diesen Monat 76,00 bezahlt, per Juni-Juli — bez., per September-Oktober 60,2—60,3 bez., per Oktober-November 60,5, per November — bez. Gekündigt 1300 Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko — per diesen Monat 24,0 M., per September-Oktober 24,1 M., per Oktober-November 24,4 M., per November-Dezember 24,5—24,7 M. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,2 bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— bez., loko mit Faß —,— mit leihweisen Gebinden bez. ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat u. per Juni-Juli 56,7 bis 56,6—56,7 bez., per Juli-August 57—56,9—57 bez., August —,—, per August-Sept. 57,5—57,6—57,3—57,5 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,5—54,4—54,5 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53—52,8 bez., per November-Dez. 52 bez. Gekündigt 50,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. Juni. Die Wiener Börse zeigte am Sonnabend Abend, im gestrigen Privatverkehr und heut Morgen große Schwankungen in Kreditaktien und ungarischer Goldrente, und zwar sollen höhere Getreideberichte aus Pest und weniger günstige Saatberichte verstimmt haben. Hier war zuerst kein Eindruck dieser Nachrichten zu bemerken, die Haltung galt als fest und die Kurse behaupteten sich auf dem Standpunkt vom Sonnabend. Aber das Geschäft blieb ohne Anregung; die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, es fehlte an Kauflust und wurde dadurch ein Druck auf die Kurse ausgeübt. Später aber riefen die herabgesetzten Kurse einige Kauflust hervor, welche wieder bessernd auf die ersteren einwirkte. Kreditaktien schwankten auch hier vielfach hin und her, ähnlich verhielten sich Diskonto-Kommandit-Antheile; andere spekulative Banken wurden im Ganzen vernachlässigt.

Franzosen gaben 2 M. auf, Lombarden ½ M., auch andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn gaben etwas nach. Die Verstaatlichungsbahnen wurden nicht viel gehandelt, aber blieben im Ganzen behauptet, nur Rechte Oder-Ufer waren etwas weichend. Ostpreußen und Marienburger waren auch schwächer, dagegen wurden Mainzer lebhaft um ⅜ Prozent höher gehandelt. Montanwerthe blieben recht fest, Laura und Dortmunder Union waren begehrt zu höheren Kursen.

Fremde Renten waren wenig belebt und wenig verändert. Cassabahnen waren fest und ziemlich animirt, Cassabanken ruhig.

Privatdiskont 3½ Prozent.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	199,75 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,30 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,45 B
20-Francs-Stück		16,24 G
Dollars pr. St.		4,20 bzG
Imperials pr. St.		16,78 G
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		171,25 bz
Russ. Noten 100 R.		200,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,50 B
do. do.	4	101,50 bz
Staats-Anleihe	4	101,10 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,40 bz
do. do.	4	101,40 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,40 bz
do.	4½	104,25 bz
do.	4	101,40 B
Landschaftl. Zentral	4	101,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,20 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	102,00 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,40 G
do.	4	101,30 bzG
Pommersche	3½	93,00 bzG
do.	4	102,00 B
do.	4½	103,20 bz
Posensche neue	4	101,30 bzG
Sächsische	4	101,70 G
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,25 B
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	101,30 bzG
do. do. II.	4½	101,60 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,25 G
Pommersche	4	101,25 G
Posensche	4	101,40 bz
Preußische	4	101,25 bzG
Rhein. u. Westf.	4	101,60 B
Sächsische	4	101,40 bz
Schlesische	4	101,40 B
Bayer. Anl. 1875	4	102,10 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 B
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,10 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	297,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 G
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,60 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,70 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,50 bz
do. do. II. Abth.	5	115,00 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,40 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,10 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,10 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,25 bzB
Oldb. 40 Thlr.-L.	3	147,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 bz
Italienische Rente	5	92,50 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,10 G
Oest. Gold-Rente	4	84,90 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,90 a 77 bz
do. do.	5	79,90 bzG
do. Silber-Rente	4½	67,50 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	121,40 bz
do. do. 1864	—	
Pester Stadt-Anl.	6	90,50 G
do. do. kleine	6	90,50 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,40 bz
do. St.-Obligat.	6	103,70 bzG
do. Staats-Obl.	5	96,30 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,10 bz
do. do. 1862	5	86,50 B
do. do. kleine	5	86,60 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,60a70 bz
do. do. kleine	5	87,60a70 bz
do. do. 1872	5	87,60a70 bz
do. do. 1873	5	87,60a70 bz
do. Anleihe 1877	5	93,60a70 bz
do. do. 1880	4	72,90 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,40 B
do. do. II.	5	56,50a60bzG
do. do. III.	5	57,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,60 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,00 bz
do. do. 1866	5	133,25 bz
do. Boden-Kredit	5	84,90 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,90 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,80 bzG
Ung. Goldrente	6	102,70 B
do. do.	4	76,50 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 bzB
do. Papierrente	5	74,90 B
do. Loose	—	225,00 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,50 bzB
do. Gold-Pfdbr.	5	102,25 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	108,25 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,40 bzB
do. V. do. 100	4	95,90 bzB
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,40 G
do. do. do.	4½	102,30 G
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 B
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,75 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bzB
do. II. rz. 110	4½	102,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,60 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,80 G
do. rz. 115	4½	110,60 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,40 G
do. rz. 110	4½	109,80 G
do. rz. 100	4½	103,60 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,60 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 bzG
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,90 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2¼	54,75 bz
Altona-Kieler	9½	233,50 bz
Berlin-Dresden	0	22,00 bzG
Berlin-Hamburg	19½	376,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,30 bz
Dortm.-Gron.-E.	2⅕	61,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	35,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	103,70 bz
Marnb.-Mlawka	—	102,75 bzG
Mkl. Frdr. Franz.	8½	209,00 bz
Münst.-Enschede	—	13,75 B
Nordh.-Erf. gar.	—	28,50 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11⅓	269,10 bz
do. (Lit. B. gar.)	11⅓	192,30 bzG
Oels-Gnesen	0	32,90 bz
Ostpr. Südbahn	4	118,00 bzG
Posen-Creuzb.	—	30,25 bz
R.-Oder-U.-Bahn	8½	192,10 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,70 bz
Tilsit-Insterburg	0	30,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,90 bz
do. 2½ konv.	2½	28,50 bzG
do.	0	21,00 bzG
Werra-Bahn	—	103,70 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,75 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,25 B
Aussig-Teplitz	—	253,25 bz
Baltisch (gar.)	—	54,00 G
Böh. Westb. (gar.)	—	131,40 bzG
Dux-Bodenbach	7½	142,25 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	94,75 bzG
Franz Jos.	—	84,90 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	130,40 B
Gotthardb. 95%	—	120,75 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,10 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,70 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,00 bzB
Oest. Fr. St.	6⅖	
Oest. Ndwb.	4 3/20	345,90 bz
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,00 bzB
Russ. Stsb. (gar.)	—	129,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	59,90 ebzG
Schweiz. Unionsb	—	44,50 bz
do. Westbahn	—	16,40 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	269,00 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,60 G
Vorarlberg (gr.)	5	82,50 ebzB
War.-W. p. S. i. M	—	218,40 bzB
Angerm.-Schw.	—	44,00 bzG
Berl. Dresd. St. P	—	54,60 bzG
Bresl.-Warsch "	2⅔	80,20 G
Hall.-S.-Gub. "	5	108,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,50 bz
Münst.-Enschede	—	28,40 B
Nordh.-Erfurt. "	4	95,00 bzG
Oberlausitzer "	—	79,00 bzG
Oels-Gnesen "	2	82,30 bzG
Ostpr. Südb. "	5	114,75 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,25 bzG
Saalbahn "	2⅔	91,75 bzG
Tilsit-Insterb. "	4	98,60 bzG
Weimar-Gera "	—	58,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	134,80 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	104,10 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,50 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,60 bz
do. Lit. B.	4½	102,60 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,00 G
do. III. konv.	4½	102,90 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,00 bzB
do. Lit. D. neue	4½	103,50 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,00 bz
do. Lit. I.	4½	102,75 bz
do. Lit. K.	4½	102,75 bz
do. de 1876	5	104,40 bz
do. de 1879	5	104,80 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,10 bz
do. V. Em.	4	101,10 bz
do. VI. Em.	4½	105,10 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,90 bz
do. do. Lit. B.	4	101,10 bz
Magd.-Wittenberge	4½	102,90 G
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 G
do. do. 1875 1876	5	103,80 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,80 bz
do. do. 1881	4	100,75 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	101,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,25 B
do. Lit. C. u. D.	4	101,25 bz
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,10 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	100,00 G
do. do. v. 1879	4½	105,90 bzG
do. do. v. 1880	4½	104,25 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,10 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,20 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,30 bzG
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 bz
Aachen-Mastrichter	4	96,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,80 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,60 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	91,40 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,10 G
Gömör. Eisenb. Pfd.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,50 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,60 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,25 bz
do. 1869er gar.	5	87,25 bz
do. 1872er gar.	5	87,25 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 bzG
do. gar. III. Em.	5	82,10 G
do. IV. Em.	5	81,50 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	389,00 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	381,75 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,75 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,60 bz
do. II. Em.	5	105,60 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	88,70 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	88,75 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	87,00 bzB
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	103,00 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,50 ebzG
do. do. neue	3	296,50 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,70 G
Theißbahn	5	87,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	81,00 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	78,50 bzB
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,40 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,25 bzG
Vorarlberger gar.	5	89,50 B
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,10 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,60 bzG
Brest-Grajewo	5	88,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	93,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	92,00 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,30 G
Jelez-Orel gar.	5	93,30a40bzB
Jelez-Woronesch g.	5	88,10 G
Koslow-Woronschg.	5	98,30 G
do. Obligationen	5	84,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,10 G
Kursk-Chark.-Asow	5	
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 ebzG
do. kleine	5	101,25 ebzG
Losowo-Sewastopol	5	78,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 G
Mosco-Smolensk g.	5	94,30 bz
Orel-Griasy	5	80,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,50 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,50 G
Rybinsk-Bologoye	5	79,00 bz
do. II. Em.	5	69,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	92,80 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,25 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10 bz
do. III. Em.	5	101,70 bz
do. VI. Em.	5	98,60 bz
Zarskoe-Selo	5	67,90 bz

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,75 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	75,25 bzB
Berl. Kassenver.	10	abg. 138,50 B
do. Handelsges.	0	75,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,75 bzB
Braunschw. Krdb.	6	105,50 ebzB
do. Hypothek.	5	88,70 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,00 B
do. Wechslerb.	6⅔	103,75 G
Danziger Privb.	6⅔	114,50 G
Darmst. Bank	8½	157,00 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	152,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,80 B
do. Genossensch.	7½	126,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,80 B
Diskonto-Komm.	10½	201,90 bz
Dresdener Bank	8	125,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	94,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	117,75 B
Goth. Grundkrdb.	4	71,00 ebzG
do. do. neue 40%	4	80,00 bz
Hamb. Komm. Bk.	7½	129,60 G
Landw. B. Berlin	0	94,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	162,00 bzG
Leipz. Disk.	7	106,00 bzG
Magd. Privatb.	6	118,75 bzG
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,75 bzG
Meininger Kredit	5½	95,90 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	93,25 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,40 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,50 G
Nordd. Bank	8½	158,00 B
Nordd. Grundkb.	0	45,25 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅝	524,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	154,00 B
Petersb. Dis.-B.	—	108,50 bz
Petersb. Jt. B.	—	87,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	47,00 B
Posener Prov.	7½	121,50 bz
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	76,25 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,90 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	126,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	91,50 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,20 G
Reichsbank	7,5	150,00 B
Rostocker Bank	—	100,50 bzG
Sächsische Bank	5½	121,75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,40 G
Schles. Bank-B.	6	110,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	133,75 bzG
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	76,60 G
Weimar. Bk. konv.	5	90,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,30 bzG

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	91,80 G
Donnersm.-H.	3½	67,75 bzG
Dortm. Union	—	26,75 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	95,75 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,20 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	123,40 bz
Georg. Marienh.	—	86,00 G
do. Stamm-Pr.	—	92,00 bz
Görl. Eisenbahnb.	—	144,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	197,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	150,25 bzG
Hib. u. Sham.	5½	97,25 bzG
Hörd. H.-B. kons.	—	99,25 bzG
Königin Marienh.	—	75,50 bzG
Lauchhammer	—	42,00 bzG
Laurahütte	—	134,00 bzB
Luise Tiefbau	—	47,50 G
Oberschl. E.-Bed.	3	69,30 bzG
Phönix Bergw.	—	96,50 bzG
do. do. Lit. B.	—	43,50 bz
Schering	12	157,00 bzG
Stolberger Zink	—	27,00 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	abg 130,75 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	99,25 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	88,00 G
do. Viehmarkt	—	22,25 bzG
Berzelius Bgwk.	—	106,80 G
Borussia, Bgwk.	—	136,30 G
Brauer. Königst.	—	49,40 bz
Bresl. Oelfabr.	—	71,50 bzG
do. Straßenb.	—	
do. Wagg.-Fabr.	9½	138,60 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,75 bzG
Egells Maschfbr.	—	1,60 B
do. do. Oblig.	—	81,75 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	
Glauzig. Zuckerf.	—	92,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	107,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	148,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	37,50 G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	34,25 bzG
Pluto, Bergwerk	—	
Redenhütte kons.	—	126,75 bzB
do. Oblig.	—	111,00 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	114,75 bzB
Westf. Un. St. Pr.	—	84,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen